

evangelisch



Berichte und Mitteilungen aus der evangelischen
Pfarrgemeinde A. und H.B. Feldkirch

09.2022



In dieser Ausgabe :

Willkommen in unserer Kirchengemeinde

Unser Leitbild • Was ist Gemeinde

12 gute Gründe, in der Kirche zu sein

Unsere Gottesdienste und Andachten

Unsere Aktivitäten

Zur Geschichte der Gemeinde

Aus dem Gemeindeleben • Die Gemeindevertretung

Informationen • Wissenswertes

© by KG

Willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

Willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie sind neu im Gemeindebezirk Feldkirch und hoffentlich gut angekommen. Wir heißen Sie in unserer evangelischen Pfarrgemeinde herzlich willkommen und laden Sie ein, am Gemeindeleben teilzunehmen, - an einem Sonntag zum Gottesdienst, zu einer Veranstaltung in unserer Gemeinde oder mit einem persönlichen Anliegen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich bald bei uns zu Hause fühlen.

Mit dieser Feldkircher Sondernummer unserer Gemeindezeitung „die Kirchenmaus“ finden Sie Informationen über unsere Gemeinde, was bei uns los ist, etwas über unsere Geschichte, aktuelle Informationen und die wichtigsten Termine und Kontaktdaten. Mehr über uns finden auf unserer homepage www.evangel-feldkirch.at!

Gerne kommen wir zu einem Kennenlernbesuch bei Ihnen vorbei - wenn Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte bei uns im Pfarramt. Wir freuen uns auf ein persönliches Kennenlernen!

Herzlich grüßt Sie

KommR Karl Grabuschnigg
Kurator



Unser Leitbild

Wir wollen Heimat sein für alle Menschen, die auf die befreiende Kraft des christlichen Glaubens hoffen und vertrauen.

- In der Gemeinschaft, wie in unserem persönlichen Leben, orientieren wir uns an den Worten und am Handeln Jesu Christi.
- Als mündige Christen wollen wir unseren Glauben frei und verantwortlich leben und weitergeben.
- Wir laden ein, Fähigkeiten, Ideen und Fragen in unserer Gemeinschaft einzubringen und so Kirche mit zu gestalten.
- Entsprechend den demokratischen Strukturen der Evangelischen Kirche ist es uns wichtig, als gleichberechtigte Christinnen und Christen

würdevoll miteinander umzugehen.

- Wir wollen dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche im Glauben und in unserer Gemeinschaft eine Grundlage für ihren Lebensweg finden

(Leitbild beschlossen von der Gemeindevertretung am 10.4.2002)



Fenster in der Pauluskirche

Was ist Gemeinde?

"Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet." (Apg 2,42)

Wenn ich den Kirchenraum betrete, dann fühle ich mich geborgen. Die Mauern der Kirche bergen Gottes Wort. Das Licht, das durch die Fenster fällt, malt mir die Farben des Regenbogens an die Wand.

Ich höre die Orgel und das Singen der Gemeinde. Ich sehe Menschen hereinkommen, die hier haltmachen und aufatmen.

Ich sehe den Taufstein und denke an die Kinder, die hier eh und je getauft wurden. Ich sehe den Altar, der Gottes Geheimnis bewahrt. Ich darf Gast sein. Ich bin eingeladen. Ich werde beschenkt.

Ich sitze in der Kirchenbank. Viele vor mir haben schon hier gesessen. Haben gebetet, gesungen, gefeiert und getrauert. Viele nach mir werden das tun. Wir kommen und gehen. Wir sind unterwegs, gemeinsam, auf dem Weg des Glaubens. Wir erzählen uns die Geschichten von Glaube, Hoffnung und Liebe.

Wenn ich krank bin, dann weiß

ich: meine Gemeinde betet für mich. Wenn ich traurig bin, dann weiß ich, da denken Menschen an mich. Wenn ich Sorgen habe, gibt es jemand, dem ich sie anvertrauen kann.

Und wenn ich mich freue, dann freuen sich viele mit mir. Ich bin nicht allein.

Ich höre Gottes Wort. Ich bin angesprochen. Ich bin gemeint. Ich darf mir sagen lassen: Du bist recht, so wie du bist, egal, was du hast oder was du kannst. Das tut gut. Ich weiß: Ich bin geliebt.

Wenn ich den Kirchenraum betrete, dann fühle ich mich geborgen. Da hängt das Kreuz. Das Zeichen für Gottes Liebe. Ich bin zuhause.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Presbyterium der Evangelischen
Pfarrgemeinde A. u. H.B. Feldkirch
6800 Feldkirch, Bergmannngasse 1
P.b.b. Erscheinungsort Feldkirch
Verlagspostamt: 6800 Feldkirch
Zulassungsnummer: 02Z030280

© by KG , Redaktion, Satz,
und für den Inhalt verantwortlich:
KommR Karl Grabuschnigg, Kurator

Täglich und stündlich müssen wir Fragen beantworten.

Fragen gehören zum Wesen des Menschen. Sie klären und helfen, Probleme zu lösen. Wir wenden uns an die Menschen, von denen wir Hilfe erwarten:

mit Finanzfragen an den Steuerberater; mit Fragen der Gesundheit an den Arzt; mit familiären Fragen an den Ehe- und Lebensberater.

Jeden Tag stehen wir vor Problemen und Fragen, die gelöst und beantwortet werden müssen:

Wie können wir unsere Angst abbauen?

Wie die Sorgen verringern?

Wie die Schüchternheit überwinden?

Wie das Leben optimistischer meistern?

Philosophen, Ärzte und Therapeuten haben im Laufe der Geschichte hilfreiche Antworten gefunden. In den Gottesdiensten, Andachten, Bibelrunden und Gebeten kommen unsere Fragen durch Beispiele und

Zitate zur Sprache und wir suchen gemeinsam nach Antworten.

Doch als Christen sollten wir jeden Tag Jesus fragen, denn er tröstet nicht nur, sondern er ist selbst lebendiger Trost.

Er philosophiert nicht über das Leben, sondern ist das Leben.

Wir fragen ihn, weil er nicht nur hilfreiche Denkanstöße bereithält, sondern in diese Welt gekommen ist, um zu retten und zu erlösen, was verloren ist.

Wir fragen ihn, weil er nicht nur Antworten hat, sondern selbst die Antwort ist.

In diesem Sinn lade ich Sie herzlich in unsere Kirche ein.

Ihr Kurator

KommR Karl Grabuschnigg



Altar- Bibel aus dem Jahr 1739

Zwölf gute Gründe, in der Kirche zu sein !

1. Im christlichen Glauben bewahrt die Kirche eine Wahrheit, die Menschen sich nicht selber sagen können. Das Ahnen um das Geheimnis Gottes führt uns zum Leben.
2. In der Kirche wird die menschliche Sehnsucht nach Segen und das Ringen um unsere Grundfragen gehört und beantwortet. Woher kommen wir, wer sind wir, wohin gehen wir?
3. Die Kirche begleitet Menschen von der Geburt bis zum Tod. Das stärkt auf geheimnisvolle Weise.
4. In der Kirche können Menschen an einer Hoffnung auf Gott teilhaben, die über den Tod hinausreicht.
5. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Unsere Gesellschaft ist gut beraten, wenn sie solche Orte pflegt.
6. In der Kirche treten Menschen mit Gebeten und Gottesdiensten für andere ein. Sie tun das auch stellvertretend für die Gesellschaft.
7. Die kirchlichen Sonn- und Feiertage mit ihren Themen, ihrer Musik und ihrer Atmosphäre prägen das Jahr. Die Kirche setzt sich dafür ein, diese Tage zu erhalten.
8. In Seelsorge und Beratung der Kirche wird der ganze Mensch ernst- und angenommen.
9. In diakonischen Einrichtungen der Kirche schaffen viele haupt- und ehrenamtlich Engagierte ein besonderes, menschliches Klima.
10. Wer die Kirche unterstützt, übt Solidarität mit den Schwachen.
11. Kirchliche Musik und Kunst sind bis heute prägende Kräfte unserer Kultur.
12. Wo immer Menschen hinkommen oder hinziehen, treffen sie auch die weltweite christliche Gemeinschaft. Jede und Jeder ist herzlich willkommen!

Bilderbogen aus dem Gemeindeleben...



Gottesdienste



In der Pauluskirche Feldkirch jeden Sonntag, 9.30 Uhr

*Siehe Termine Gottesdienste
Feldkirch und auf der Homepage
<https://www.evangel-feldkirch.at>*



Familiengottesdienst:
an jedem ersten Sonntag im
Monat



Predigtgottesdienste

Abendmahlsgottesdienst:
1 x im Monat

Kinder- und Minigottesdienst:
einmal monatlich sonntags parallel
zum Gottesdienst



Kirchenkaffee:

nach jedem Gottesdienst gibt es die
Möglichkeit zu gemütlichem
Beisammensein im Gemeindesaal.

Anekdotenkaffee:

Jeden 2. Mittwoch im Monat

Kindergottesdienst



KIRCHE MIT KINDERN

Wir laden die Kinder unserer Gemeinde (... gerne auch einmal mit Freunden aus Kindergarten, Schule oder Nachbarschaft) herzlich ein, unsere schönen Kinder- und Mini-Gottesdienste zu besuchen. Beide Gottesdienste finden jetzt zeitgleich statt: einmal monatlich sonntags parallel zum Gottesdienst (siehe Termine Gottesdienste Feldkirch).



IMMER SCHON EVANGELISCH

Geburt von Jesus Christus

1. JAHRHUNDERT

Das neue Testament entsteht. Die Kirche beginnt sich zu organisieren.

313

Religionsfreiheit für das Christentum

4. JAHRHUNDERT

Apostolisches Glaubensbekenntnis. Konzile formulieren, was Christen glauben.

16. JAHRHUNDERT

die Reformation erfasst Europa.

1517

Martin Luther: 95 Thesen

1523

Ulrich Zwingli: 67 Thesen

1536

Johannes Calvin: Unterricht in der christlichen Religion

ENDE 16. JAHRHUNDERT

Gegenreformation: Evangelische müssen entscheiden — Glaube oder Heimat

1781

Toleranzpatent Joseph II.: Duldung der Evangelischen

1861

Protestantenpatent: Bürgerliche Gleichstellung für Evangelische

1948

Gründung des Ökumenischen Rates der Kirchen

1961

Protestantengesetz: Gleichberechtigung der Evangelischen Kirche

TYPISCH EVANGELISCH

BIBEL

Grundlage des Glaubens. Maßstab des Gewissens, Korrektiv für die Kirche.

SONNTAG

Raum für ein anderes Leben.

PFARRERINNEN, SUPERINTENDENTINNEN

Frauen sind gleichberechtigt.

SYNODEN

Wir beschließen selbst, was in unserer Kirche zu geschehen hat.

DIAKONIE

Betreut werden über 200.000 Menschen von mehr als 3.000 Mitarbeitern in 200 Orten Österreichs.

ALLGEMEINES PRIESTERTUM

Mündiges Christsein in der Welt. Alle haben gleiche Rechte und Pflichten.

BILDUNG UND SCHULEN

Wir erziehen zu Freiheit und Verantwortung. Vernunft und Glaube gehören zusammen.

DEMOKRATIE

Kirchliche Ämter und Gremien werden durch Wahlen besetzt.

1516

Bartholomäus Bernhardi aus Schlins promoviert bei Martin Luther und stellt in seiner Arbeit schon wesentliche reformatorische Aspekte dar.

Um 1520 wird in Feldkirch evangelisch gepredigt (Jeremias Lins, Hieronymus Pappus).

- Theologen, Nonnen, aber auch „Laien“ werden um ihres Glaubens willen aus Feldkirch vertrieben und wirken in anderen Gegenden – hauptsächlich in Deutschland – weiter für die Reformation (so Jodok Mörlin in Wittenberg, der Feldkircher Stadtarzt Pirmin Gasser in Lindau, der seinen Sohn auf den Namen Luther taufen lässt.).

1520

steht Johannes Dölsch als Dritter neben Luther und Karlstadt auf der päpstlichen Bannandrohungsbulle.

- Als Zwangsmaßnahme wird ein Beichtspiegel verfasst:

jeder, der zu Ostern nicht bei der (Pflicht-)Beichte war, wird befragt und muss bei mangelnder Rechtfertigung die Stadt verlassen.

So auch Hanns Salzmann, ein Feldkircher Bürger. Er gibt zu Protokoll, dass er Feldkirch verlassen müsse, aber dennoch als ein guter Feldkircher sterben wolle.

1521

Bartholomäus Bernhardi heiratet als einer der ersten Priester und erklärt dies auch in seinem Büchlein:

„Dass die Priester Eheweiber nehmen sollen“.

- Sein Bruder Johannes versucht in einer Reihe von populären Schriften die Theologie Luthers in Vorarlberg bekannt zu machen. Er muss Pseudonyme verwenden, so z.B. Hans Walser zum Roten Brunnen.

29.12.1861

Gründungsversammlung

der Vorarlberger evangelischen Gemeinde.

Aus dem Bereich Feldkirch sind dabei: Mathias Schlitter aus

Satteins, Robert Honegger aus Frastanz und John Douglass aus Thüringen.

1862

werden im Gasthof „Ochsen“ **erste Gottesdienste** im Hinterzimmer abgehalten, die Wirtin war evangelisch.

1864

wurde gegen den Widerstand der Bevölkerung der Evangelische Friedhof und die Kirche in der Wicherngasse, später auch ein Küsterhaus, das sog. "Gärtnerhaus" errichtet. Die Gemeinde Altstadt intervenierte sogar beim Kaiser, wenn auch vergeblich, gegen dieses Vorhaben. 100 Jahre lang wurden in dieser Kirche evangelische Gottesdienste gefeiert.

1876

Feldkirch (mit Bludenz) wird „**Filialgemeinde**“ von Bregenz.

1883

erster evangelischer Religionsunterricht in Feldkirch mit zwei Wochenstunden.

5.5.1908

Feldkirch wird **selbständige** Pfarrgemeinde.

1910

Einweihung des **Pfarrhauses** am Ardetzenberg.

27.5.1965

Einweihung der neuen **Kirche - EVANGELISCHE PAULUSKIRCHE**, in Levis.

Ausführung: Saalbau mit freistehendem Turm.- Saalraum mit

nach vorne ansteigender Flachdecke, erhöhter Altarraum mit eingezogenen Schrankenwänden, über der Orgel Dach ansteigend.

An den Seitenwänden und am Altarbereich Bleiglasfenster,

Entwurf Horst Beck, Hödingen, Ausführung Nik. Dierig, Überlingen. Am Eingang Betonglasfenster.

Architekt DI Pfeiler, Innsbruck.

Weihe 27. 05. 1965.

Kanzel, Altartisch, Taufstein, Glasfenster, Entwurf: H. Beck, Ausführung N. Dierig.

2011 Einzug ins Pfarrbüro in der Bergmannsgasse 1

2012 Verkauf des Pfarrhauses

wegen zu hoher Generalsanierungskosten

2013 Kauf der Pfarrwohnung in der Mutterstraße

2014 Generalsanierung Küsterhaus, Heizung, Fenster, Böden

2018 Sanierung Gemeindesaal

Neu: Fußboden, Elektrik, Fenster, Teeküche. Erste offizielle behördliche Benützungsbewilligung als Saal.

2018 Friedhof - Neuanpflanzung der Hecke straßenseitig.

2019—Sanierung der Innenmauer

2019 Kleine Kirche-Sanierung

des Kirchenraumes **hinter der Falttür**, Infrarot-Heizung, Beleuchtung, Wandteppich, Bestuhlung neu.

2019 Barrierefreier Zugang

mittels Liftanlage, Saal + Kirche

2020 Neue Heizung für Saal

Evangelischer Friedhof Feldkirch

Ein wesentlicher Grund für die Gründung der evangelischen Gemeinde Vorarlberg am 29.12.1861 war neben dem öffentlichen Widerstand gegen das Protestantenpatent von 1861 die unwürdige Behandlung der Evangelischen seit dem Konkordat von 1855, das eine abgesonderte Beerdigung der „A-Katholiken“ bestimmt.

So entsteht wie in Bregenz ein evangelischer Friedhof mit einer kleinen Kirche für die Gottesdienste - bis 1862 wurden Gottesdienste in einem Raum des „Gasthof Ochsen“ gehalten. 100 Jahre lang werden in dieser Kirche evangelische Gottesdienste gefeiert, bis zur Fertigstellung der Pauluskirche 1965.

Auch in Feldkirch gab es offenen Widerstand gegen dieses Bauvorhaben: eine Abordnung der Gemeinde Altstadt (die Wichner-

gasse gehörte damals noch zu Altstadt) fuhr zum Kaiser nach Wien um dagegen zu protestieren!



John Sholto Douglass, 15th Lord of Tilquhillie

In den folgenden Jahren wird noch ein Küsterhaus, das sogenannte „Gärtnerhaus“ errichtet.

1876 wird Feldkirch (mit Bludenz) als „Filialgemeinde“ von Bregenz ein eigener Verwaltungskörper.

1883 beginnt mit 2 Wochenstunden der Religionsunterricht an Volksschule und Gymnasium.

Ein wesentlicher Mitgründer der evangelischen Gemeinde Vorarlberg war John Douglass. Er und sein Sohn John Sholto trugen auch finanziell zur Entstehung der evangelischen Gemeinde bei.

Die Gräber von John Sholto Douglass und seinem früh verstorbenen Sohn Robert Ernest Douglass befinden sich auf dem Ev. Friedhof Feldkirch.



John Douglass, 14th Lord of Tilquhillie



Gräber von **John Sholto Douglass** und seinem Sohn Robert Ernest Douglass

Hilde Meisel – Hilda Olday – Hilda Monte

Auf dem Friedhof ist auch das Grab der jüdischen Sozialistin Hilda Monte zu finden. Am 17. April 1945 wurde sie, auf dem Rückweg von einer Widerstandsmission in Vorarlberg bei Tisis von einer Grenzwahe erschossen.

Als Hilde Meisel wurde sie am 1914 in Wien geboren und wuchs in Berlin auf. Als Jugendliche schloss sie sich dem Internationalen Sozialistischen Kampfbund (ISK) an, veröffentlichte Analysen der politischen und wirtschaftlichen Situation in England, Frankreich und Deutschland, Spanien und den Kolonien. 1934 emigrierte sie nach Paris, dann nach London, reiste illegal ins Deutsche Reich und half, Aktionen des Arbeiterwiderstands zu organisieren. 1938 ging sie eine Scheinehe mit dem deutsch-britischen

Karikaturisten John Olday ein, um in England bleiben zu können.

Während des Krieges schrieb sie Radiosendungen für die BBC, Bücher über den Widerstand gegen Nazi-Deutschland und über die von ihr ersehnte Europäische Einigung – und nahm gefährliche Aufträge im besetzten Frankreich und schließlich im Deutschen Reich an. Österreichische Kameraden setzen ihr den Grabstein in Feldkirch mit der Inschrift: „Hier ruht unsere unvergessliche Genossin Hilde Monte-Olday. Geb. 31.7. 1914 in Wien. Gest. 17.4.1945 in Feldkirch. Sie lebte und starb im Dienste der sozialistischen Idee“.



Hilde Monte-Olday.

Häufig gestellte Fragen

Allgemeines

Was heißt Reformation?

Erneuerung

Das 4-fache „allein“ der Reformation?

Allein die Schrift (sola scriptura)

Allein die Gnade (sola gratia)

Allein der Glaube (sola fidei)

Allein Christus (solus Christus)

Braucht die Kirche jetzt keine Erneuerung mehr?

Doch, denn sie ist die ecclesia semper reformanda = die Kirche der ständigen Reformation

Nach welchem Maßstab soll reformiert werden?

Bibel

Wer ist der oberste Regent unserer Kirche?

Gott

Hat er einen Stellvertreter?

Einen (1) Stellvertreter hat er nicht! Aber viele - nämlich uns alle.

- Wie geschieht die Willensbildung in der evangelischen Kirche?
„Von unten nach oben“

Die Evangelische Kirche A. und HB in Österreich

- Nach welchem Prinzip leben die Gemeinden in der Evangelischen Kirche zusammen?
- *Keine Gemeinde darf über eine andere herrschen.*
- Wer hat in der Kirchenleitung mehr zu reden: Die sogenannten Geistlichen oder die sogenannten Laien?
- *Sie sind gleichberechtigt*
- Warum?
- *Die Hl. Schrift macht keinen Unterschied, verkündet vielmehr das allgemeine Priestertum aller Gläubigen.*
- Wie wird dann die Kirche praktisch geleitet?
Gemeindevertretung, Presbyterium, Synode, Oberkirchenrat
- Funktionstitel des Vorsitzenden des Presbyteriums und der Gemeindevertretung?
Kurator
- Funktionstitel des Vorsitzenden der Synode?
Synodalkurator

- Funktionstitel des Vorsitzenden des Oberkirchenrates
HB: Landessuperintendent
AB: Bischof
- Was heißt A.B.?
Augsburger Bekenntnis
- Was heißt H.B.?
Helvetisches Bekenntnis
- Was ist eher reformiert?
Einfache Gottesdienstform, kein Kreuz und kein Altar in der Kirche, Selbständigkeit der Gemeinden
- Was ist eher lutherisch?
Wechselgesang im Gottesdienst, Bischof, mehr Hierarchie und Kirchenbindung, Abendmahlslehre
- Was heißt Diaspora?
„Zerstreuung“ - eine Gruppe lebt als Minderheit weit verstreut über ein großes Gebiet

Kirchengeschichte

Namen der 3 großen Reformatoren?

Luther, Zwingli, Calvin

In welchem Jahrhundert haben sie gelebt?

16. Jahrhundert

Welche beiden Reformatoren haben in einem theologischen Gespräch miteinander verhandelt?

Zwingli und Luther 1529 in Marburg

Seit wann gibt es evangelische / reformierte Christen in Österreich?

Seit der Reformationszeit

Welcher Pfarrer heiratete 1521 öffentlich?

Bartholomäus Bernhards in Schlins in Vorarlberg

Was waren die Gegenmaßnahmen der Regierung gegen die Ausbreitung des Evangeliums in Vorarlberg?

Verbot des Studiums in Wittenberg, Verbot des Besitzes etc. von evang. Schriften, Beichtkontrolle, Vertreibung

Wie heißen die großen Freiheitsurkunden der Evangelischen in Österreich?

1781 Toleranzpatent - Josef II.

1861 Protestantengesetz - Kaiser Franz Josef

1961 - Protestantengesetz

Was bedeutet das Wort „Geheimprotestantismus“?

Zeit ab ca. 1630 - 1781 („Glaube oder Heimat“)

Warum wollten im 19. Jahrhundert Evangelische Christen in Vorarlberg eine Gemeinde gründen?

Unwürdige Art der Bestattung

Wieviele evangelische Gemeinden gibt es in Vorarlberg?

Vier (Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Bludenz)

Evangelisch - Katholisch

Wieviele Sakramente hat unsere Kirche?

Zwei - Taufe, Abendmahl

...und die katholische Kirche?

Sieben: Taufe, Firmung, Buße (Beichte) Eucharistie, Krankensalbung, Ehe, Weihe.

Haben wir eine andere Abendmahlslehre als die Katholiken? Ja

Worin besteht der Hauptunterschied?

Wandlung der Elemente Brot und Wein (Transsubstantiation)

Abendmahlsverständnis

- Die katholische Abendmahlsdeutung ist metaphysisch:
Brot und Wein werden durch den Priester gewandelt in Leib und Blut Christi. Ihre unsichtbaren Eigenschaften werden verändert bei unveränderten sichtbaren Eigenschaften.
- Die reformierte Abendmahlsdeutung ist symbolisch:
Brot und Wein werden zum Symbol für Leib und Blut Christi, zum Zeichen seiner Hingabe für uns.
- Die lutherische Abendmahlsdeutung ist realistisch:
Gott ist überall, er verbirgt sich auch in Brot und Wein. Das Abendmahl ist Zeichen seiner Gegenwart in unserem Leben.

Was haben wir in der Abendmahlslehre mit den Katholiken gemeinsam?

Einsetzungsworte, Gegenwart Christi, Vergebung, neues Leben, Wiedergutmachung, Brot und Wein..

Mit welchem Konzil hat die katholische Kirche ihre große Erneuerung eingeleitet?

2. Vatikanisches Konzil 1962 - 65

Wie hieß der Papst?

Johannes XXIII.

Was tun wir bereits gemeinsam mit den Katholiken?

*Ökumenische Gottesdienste, Trauungen, „offenes“ Abendmahl,
Zusammenarbeit in den Massenmedien,
soziale und karitative Aktionen...*

Wechselseitige Anerkennung der Taufe

Welche Gebete haben wir gemeinsam mit den Katholiken?

Vaterunser, Apostolisches Glaubensbekenntnis

Was trennt uns noch?

*Papsttum, Kirchenrecht, Sakramentenlehre, Heiligwerdung,
Reliquienkult, Kirchliche Bevormundung in ethischen Fragen,
Zölibat, Amtsverständnis, Zielvorstellung von Ökumene
Abendmahlsverständnis*

Wann sind die einzelnen Kirchen entstanden?

1054 Orthodoxe Kirche

16. Jhd. Reformierte und Lutherische Kirche,
Anglikanische Kirche, Russische Kirche

19. Jhd. Orthodoxe Nationalkirchen

Altkatholische Kirche (1871)

Die Christenheit ist in drei große Lager gespalten?

„Orthodoxe“, „Katholiken“, „Protestanten“

Was ist allen dreien gemeinsam?

Hl. Schrift, Glaubensbekenntnis, Vaterunser

Ökumene

Name der Bewegung, die das Gemeinsame aller Kirchen sucht?

Ökumene

Wann wurde der ökumenische Rat der Kirchen gegründet?

1937, Genf

Gibt es auch schon Interkommunion, d.h. Abendmahlsgemeinschaft mit den Katholiken?

*Nein - aber es gibt ein „offenes“ Abendmahl: z.B. ein
evangelisches Abendmahl an dem Katholiken
Teilnehmen dürfen*

Gibt es eine ökumenische Trauung?

Trauung mit Teilnahme beider Pfarrer

Was haben wir gemeinsam mit den Juden?

Monotheismus, Altes Testament, 10 Gebote, Jesus

Sympathisch demokratisch

Evangelische wählen

Gemeindevertretungswahlen
für die Funktionsperiode bis 2024

„Die Wahlen in unserer Kirche sind die konkrete
Umsetzung von Luthers Satz
es Priestertums aller
Gläubigen“

Bei den Gemeindevertretungswahlen wählt die Gemeinde als Volk Gottes ihre Verantwortlichen und Vertreter/Vertreterinnen.

Darin zeigt sich das Vertrauen, dass Gott mit seinem Wort und seinem Geist seine Kirche leitet.

Wir sind stolz auf das mühsam erkämpfte Recht in unserer Kirche, alle Ämter wählen zu können.

Alle 6 Jahre wird in der Evangelischen Kirche gewählt.

Am 03. 06. 2018 war es wieder so weit!

Es wurde die Gemeindevertretung und alle Führungsorgane der Pfarrgemeinde neu gewählt oder in ihren Aufgaben bestätigt.

Demokratisch und frei durchgeführte Wahlen sind der bestmögliche Schutz vor Irrtümern oder Irrwegen.

Das ist ein wichtiges Element evangelischer Identität.

Wir danken allen Wählerinnen und Wählern für die Teilnahme an der Wahl.

GEMEINDEVERTRETUNG ab 2018 – 2024



**Baier Cynthia, 1989
Feldkirch**



**Prof. Dr. Batkai Andras,
1972. Feldkirch**



**Ing. Baumgartner Bernhard
MBA, 1971, Zwischenwasser**



**Dr. jur. Frey Jorg
1947, Feldkirch**



**Gadecke Christian
1978, Frastanz**



**KR Grabuschnigg Karl
1948, Klaus**



**Grasberger Jennifer
1975, Feldkirch**



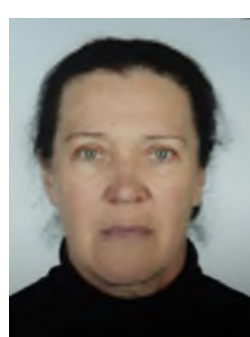
**Dr. med. Horn Eva
1967, Feldkirch**



**Mag. Metzler-Koll
Friederike
1977, Feldkirch**



**DI Parsch Jens; 1966
Rankweil Brederis**



**Anni Dur
Feldkirch, 1949**



**Dipl.-ok Ramspeck Doris
M.A., 1964, Feldkirch**



**Scheger Sarah MA
1977. Feldkirch**



**Ing. Schenk Wolfgang
1979, Rothis**



**Frey Helga
1947, Feldkirch**



**Schmid Heidrun
1952, Gofis**

GEMEINDEVERTRETUNG



Frey Helga
1947, Feldkirch



Reinhard Ritter
1954, Weiler



Helene Gädecke
Frastanz



Dipl.-Bibl.
Zittier-Summer Alexandra
1962, Fraxem



Mag (FH) Wessiak
Josef Philipp
1972, Nenzing



Mag Barbara Wedam
Ist kraft Funktion als
Religionslehrerin dabei



Pfarrer und Kuratoren der evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B. Feldkirch

Kuratoren

| | |
|-------------------------|-------------|
| Theodor Bühler | 1908 – 1937 |
| Eberhard Lutz | 1937 – 1943 |
| Gustav Scherrer/Bludenz | 1943 – 1956 |
| Josef Kielwein | 1958 – 1964 |
| Hanns Mundorff | 1964 – 1983 |
| Manfred Westermeyer | 1983 – 1986 |
| Kurt Güde | 1987 – 1988 |
| Hermine Prochaska | 1988 – 1993 |
| Elisabeth Wolber | 1993 – 1995 |
| Günther Müller | 1995 – 1999 |
| Waltraud Hackspiel | 1999 – 2000 |
| Ulrike Seitz- Reisner | 2000 – 2004 |
| Karl Grabuschnigg | 2004 - |

Pfarrer

| | |
|------------------------|-------------|
| Alfred Merensky, Vikar | 1901 – 1903 |
| Otto Kieser, Vikar | 1905 – 1907 |
| Gustav Bazlen | 1909 – 1922 |
| Oskar Sakrausky | 1922 – 1925 |
| Valentin Schmidt | 1926 – 1937 |
| Edwin Eggarter | 1938 – 1969 |
| Gerhard Wiesner | 1969 – 1989 |
| Jürgen Schäfer | 1990 - 2011 |
| Barbara Wedam, Vikarin | 2009 - 2011 |
| Barbara Wedam Pfr. | 2011 - 2020 |
| Margit Leuthold | 2020 - 2022 |
| Administration | 2022 - |

Die GV wurde angelobt

Die Wahl in unserer Kirchengemeinde wurde erfolgreich am 3.6.2018 durchgeführt.

Die Gemeindevertretung ist am 20. Juni 2018 angelobt worden und am 20. Juni 2018 wurde auch das Presbyterium gewählt.

Es haben sich also Gemeindeglieder zur Verfügung gestellt, welche mitleiden, mittragen, mitdenken und mitverantworten.

Dies stimmt mich zuversichtlich, dass wir unsere gestellten Aufgaben meistern werden, zur Gemeinschaft finden, sie pflegen und leben werden.

*KommR Karl Grabuschnigg
Kurator*

Inhalt des Gelöbnisses einer/s Gemeindevertreters/in

Ich gelobe vor Gott, bei meinem Wirken als GemeindevertreterIn die innere und äußere Wohlfahrt dieser Gemeinde nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren und darauf zu achten, dass die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus.

Funktionsbeschreibung Überblick über die Agenden

Die folgenden **Funktionsbeschreibungen** wurden von der

OE-Projektgruppe im Rahmen des Projektes ‚**Personalentwicklung** in der Evang. Kirche‘ (PEP) erarbeitet .

Sie wurden von der Gruppe jeweils einstimmig verabschiedet und vom OKR freigegeben.

Die *Funktionsbeschreibungen* basieren auf der gegenwärtigen Rechtslage. Wo dies nicht der Fall ist, handelt es sich um einen Vorschlag der PEP-Gruppe, der zu Neuüberlegungen der jeweiligen Rechtslage führen soll.

Bei der *Bezeichnung* der Funktion wurde angegeben, ob sich diese Beschreibung auf eine haupt- oder ehrenamtliche Ausübung bezieht.

Wenn eine hauptamtliche Funktion beschrieben wird, soll nicht ausgeschlossen sein, dass dies in weiten Bereichen auch auf eine ehrenamtliche Ausübung zutreffen kann.

Im jeweiligen *Anforderungsprofil* wurden überprüfbare Kriterien benannt, um weitgehend auf Allgemeinformulierungen wie z.B. "*Freude am Umgang mit Menschen*" verzichten zu können.

In diesem Beispiel wurde konkret die Formulierung "*Bereitschaft zum Zuhören und auf die Anliegen der Menschen einzugehen*" gewählt. (siehe Funktionsbeschreibung Kirchenbeitragsreferent/in)

Die Funktionsbeschreibung

wurde von der Gemeindevertretung Feldkirch in der vorliegenden Form einstimmig beschlossen.

Funktionsbeschreibung Gemeindevertreter/in

| | | Beschreibung / Text |
|---|---|---|
| 1 | Bezeichnung der Funktion: (ehren- / hauptamtlich) | Gemeindevertreter/in ehrenamtlich |
| 2 | Zugang zur Funktion: | Wahl durch Gemeinde (siehe Wahlordnung) |
| 3 | zeitlicher Rahmen: | Amtsperiode 6 Jahre Wiederwahl möglich |
| 4 | Hauptaufgaben: | <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung für „innere und äußere Wohlfahrt“ der Gemeinde (lt. Gelöbnis). - Hauptaufgaben lt. KV—(Wirkungskreis der GV). - Aktive Teilnahme an den GV-Sitzungen. - Übernehmen der kollektiven Verantwortung als Mitglied der Gemeindevertretung. - Mitgestaltung des Gemeindelebens bzw. Mitarbeit am Aufbau des geistlichen Lebens der Gemeinde (z.B.: durch Übernahme von Kirchendiensten, Mitarbeit in Kleingruppen, ...). - Ausüben der Kontrollfunktion (Presbyterium und Pfarrer/in) durch Entgegennahme der Jahresberichte bzw. der Rechnungsabschlüsse, Budgetgenehmigung. |
| 5 | Anforderungsprofil: (fachlich / persönlich) | <ul style="list-style-type: none"> - Interesse an der Evangelischen Kirche in Österreich und an der zu vertretenden Gemeinde und ihren Aufgaben. - Bereitschaft, sich initiativ ins Pfarrgemeindeleben einzubringen. - Bereitschaft zur kollegialen Zusammenarbeit und zum Mittragen der im Gremium getroffenen Entscheidungen. - Theologisches Grundwissen. |
| 6 | Kompetenzbereiche: | |
| | - in Verantwortung von... | der gesamten Pfarrgemeinde |
| | - in Verantwortung für | die gesamte Pfarrgemeinde |
| | - Zusammenarbeit mit ... | Presbyterium und Mitarbeitenden |
| | - wird vertreten durch | --- |
| 7 | Besondere Befugnisse: | <ul style="list-style-type: none"> - Aktives u. passives Wahlrecht für Presbyterium. - Mitwirkung bei Pfarrer/innen-Wahl. |
| 8 | Fort- und Weiterbildung: (für Funktionsträger) | <ul style="list-style-type: none"> - Gemeindevertreter/innen-Tagungen. - Theologische Grundkurse. |
| 9 | Entwicklungsmöglichkeiten | Wahlmöglichkeit zum/r Presbyter/in, bzw. Kurator/in bzw. in andere kirchliche Verantwortungspositionen |

Funktionsbeschreibung Presbyter/-in

| | |
|---|--|
| Bezeichnung der Funktion: | Presbyter/in ehrenamtlich |
| Zugang zur Funktion: | Gewählt durch die Gemeindevertretung aus ihrer Mitte. |
| zeitlicher Rahmen: | Amtsperiode 6 Jahre, Wiederwahl möglich. |
| Hauptaufgaben: | <ul style="list-style-type: none"> - Geistliche und organisatorische Leitung (Planung, Durchführung, Kontrolle) der Gemeindegemeinschaft in Kooperation mit Pfarrer/in und den anderen Presbyter/innen und den hauptamtlich Angestellten der Pfarrgemeinde (Sekretärinnen, Kindergärtnerinnen, Lehrer/innen, Diakone/innen etc.) und den ehrenamtlich Mitarbeitenden (Lektoren/innen, KIGO-Team, etc.). - Soziale Kontakte und das Gespräch zwischen den Gemeindegliedern fördern und unterstützen - Die Verwaltung der Pfarrgemeinde in Bezug auf Personal, Immobilien und Finanzen, sowie die rechtliche Vertretung der Pfarrgemeinde - Leitung von Wahlen der Pfarrer/innen und der Gemeindevertretung - Information der Gemeindevertreter/innen |
| Anforderungsprofil: (fachlich / persönlich) | <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am Gemeindeleben (Gottesdienste, Sitzungen etc.). - Bereitschaft zur kollektiven Zusammenarbeit und zum Mittragen von getroffenen Entscheidungen (lt. KV). - Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben und Teilbereichen der Gemeindegemeinschaft (z.B. Seniorenarbeit, Diakonie, Schatzmeister etc.). - Konflikte wahrnehmen und sachgemäß behandeln. - Identifikation mit christlichen Grundwerten in evangelischer Tradition. - Fähigkeit, Anerkennung auszusprechen - Fähigkeit zur Delegation - Bereitschaft, einen den Aufgaben entsprechenden Zeitaufwand zu investieren. |
| Kompetenzbereiche: | In einer eigenen Vereinbarung werden die Kompetenzbereiche und Weisungsbefugnisse im Presbyterium aufgeteilt, so dass alle wichtigen Arbeitsbereiche laut Kirchenverfassung bzw. einer vorhandenen Gemeindeordnung abgedeckt sind. |
| - in Verantwortung von | der Gemeindevertretung bzw. des Presbyteriums und der Gesamtkirche |
| - in Verantwortung für | die Pfarrgemeinde bzw. den zugeordneten Teilbereichen und der Gesamtkirche |
| - Zusammenarbeit mit | allen Mitarbeitenden |
| - wird vertreten durch | - |
| Besondere Befugnisse: | Wahlvorschläge für Superintendent/in, Sup. Kurator/in und diözesane Gremien. Diverse Antragsrechte |
| Fort- und Weiterbildung: | <ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßiger Besuch eines Fortbildungsangebotes aus den Bereichen wie „Leitung der Gemeinde“, Gemeindeaufbau, Theologische Kurse, Kirchenrecht - Angebot der Teamsupervision |
| Entwicklungsmöglichkeiten | Wahlmöglichkeit zum/zur Kurator/in und in andere kirchliche Gremien |

Funktionsbeschreibung Kurator/in

| | | |
|----------|--|--|
| 1 | Bezeichnung der Funktion: (ehren- / hauptamtlich) | Kurator/in ehrenamtlich |
| 2 | Zugang zur Funktion: | Gewählt vom Presbyterium aus seiner Mitte |
| 3 | zeitlicher Rahmen: | Amtsperiode 6 Jahre — Wiederwahl möglich |
| 4 | Hauptaufgaben: | <ul style="list-style-type: none"> - Vertretung der Pfarrgemeinde nach Außen (Öffentlichkeit, Behörden, Ökumene, etc.) in Gemeinschaft mit Pfarrer / Pfarrerin (KV) - Leitung der Gemeinde nach KV (KV = Kirchenverfassung) „weltliche/r Vorsteher/in - Führung des Vorsitzes in den gemeindlichen Gremien. - Wahrnehmung der laufenden Kontroll- und Aufsichtspflicht im Sinne des Presbyteriums. - Ansprechpartner für Mitarbeiter/innen der Pfarrgemeinde. - Vertretung der Pfarrgemeinde in diözesanen und gesamtkirchlichen Gremien.(*) |
| | | (* Derzeit als Option (Wahl, Gemeindeordnung) möglich |
| 5 | Anforderungsprofil: (fachlich / persönlich) | <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse und Erfahrung in Sitzungs- und Teamleitung, Rhetorik und Kommunikation. - Theologische Reflexionsfähigkeit. - Grundverständnis bzw. Urteilsfähigkeit in Bezug auf rechtliche und ökonomische Fragen. - Konflikte wahrnehmen und sachgemäß behandeln. - Bereitschaft zur fachlichen und spirituellen Fortbildung. - Identifikation mit christlichen Grundwerten in evangelischer Tradition. - Mehrjährige Erfahrung und Teilnahme am gemeindlichen Leben. |
| 6 | Kompetenzbereiche: | |
| | - in Verantwortung von... | Gemeindevertretung und Presbyterium |
| | - in Verantwortung für | die gesamte Pfarrgemeinde und die Gesamtkirche |
| | - Zusammenarbeit mit ... | Pfarrer/in. allen Gemeindegremien und Mitarbeitenden, sowie kirchlichen Gremien und öffentlichen Stellen |
| | - wird vertreten durch | Ein Mitglied des Presbyteriums |
| 7 | Besondere Befugnisse: | <ul style="list-style-type: none"> - Zeichnungsberechtigung - Weisungsbefugnis gegenüber ha/ea Mitarbeitenden |
| 8 | Fort- und Weiterbildung: (für Funktionsträger) | <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Kuratorentage mit Fachvorträgen und Austauschmöglichkeit - Inanspruchnahme von spezifischen Angeboten zur Fort- und Weiterbildung bezogen auf die Hauptaufgaben und das Anforderungsprofil |
| 9 | Entwicklungsmöglichkeiten: | <ul style="list-style-type: none"> - Wahlmöglichkeit zum (zur) Superintendentialkurator/in, bzw. Landeskurator/in bzw. in andere kirchliche Verantwortungspositionen. - Zugewinn an beruflicher und persönlicher Qualifikation durch Leitungserfahrung mit Sozialkompetenz. |

Gemeinde-Rechnungsprüfer/in

| | | Beschreibung / Text |
|----------|--|--|
| 1 | Bezeichnung der Funktion: (ehren- / hauptamtlich) | Rechnungsprüfer /in ehrenamtlich |
| 2 | Zugang zur Funktion: | Wahl durch die Gemeindevertretung |
| 3 | zeitlicher Rahmen: | 2 Jahre Wiederwahl möglich |
| 4 | Hauptaufgaben: | <ul style="list-style-type: none"> - Stichprobeweise Prüfung und Kontrolle der Kontenblätter auf ordnungsgemäße Buchung und allfällige Deckung durch vorliegende Beschlüsse der zuständigen Gremien durch <ul style="list-style-type: none"> Kontrolle der Einnahmen/ Ausgabenbelege Kontrolle der Kassabücher, Kassen, Sparbücher und Verbindlichkeiten Kontrolle der Gebarung aller Fonds (gew idmete Gelder) - Bericht an die Gemeindevertretung und Beantragung der Entlastung des Presbyteriums |
| 5 | Anforderungsprofil: (fachlich / persönlich) | <ul style="list-style-type: none"> - Buchhaltungs- und Rechnungsw esenskenntnisse - Kenntnis der rechtlichen Grundlagen einer Pfarrgemeinde |
| 6 | Kompetenzbereiche: | |
| | - in Verantwortung von... | Gemeindevertretung |
| | - in Verantwortung für | Pfarrgemeinde und Gesamtkirche |
| | - Zusammenarbeit mit ... | Schatzmeister/in, geschäftsführende/n Pfarrer/in |
| | - wird vertreten durch | Von der Gemeindevertretung gew ählte/n Stellvertreter/in |
| 7 | Besondere Befugnisse: | <ul style="list-style-type: none"> - Entgegennahme der Vollständigkeitserklärung des Presbyteriums - Einsichtnahme in alle gebarungsrelevanten Protokollauszüge der Gemeindevertreter- und Presbytersitzungen |
| 8 | Fort- und Weiterbildung: (für Funktionsträger) | <ul style="list-style-type: none"> - Einführung und Weiterbildung im kirchlichen Rechnungswesen - KB-Fortbildungen |
| 9 | Entwicklungsmöglichkeiten | ---- |

Funktionsbeschreibung Schatzmeister/in

| | | Beschreibung/Text |
|---|--|---|
| 1 | Bezeichnung der Funktion: (ehren-/hauptamtlich) | Schatzmeister/in ehrenamtlich |
| 2 | Zugang zur Funktion: | Gewählt vom Presbyterium aus seiner Mitte |
| 3 | Zeitlicher Rahmen: | Amtsperiode 6 Jahre Wiederwahl möglich |
| 4 | Hauptaufgaben: | <ul style="list-style-type: none"> - Besondere Wahrnehmung der wirtschaftlichen Wohlfahrt und der finanziellen Gebarung einer Pfarrgemeinde in Zusammenarbeit mit dem übrigen Presbyterium - Erstellung der Anträge für Jahresabschluss und Haushaltsvorschlag - Begleitendes Controlling und dadurch laufende Überwachung der Einhaltung der Budgetziele - Mitwirkung bei KB-Vorschreibung und –durchführung - Nachhaltiges Wirtschaften (Haushalterschaft) |
| 5 | Anforderungsprofil (fachlich/persönlich): | <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefte Buchhaltungs- und Rechnungswesenkenntnisse - EDV Kenntnisse - Fähigkeit zur klaren Präsentation von Finanzdaten - Augenmaß für jeweilige Finanzsituation im Gegenüber zur inhaltlichen Planung (Investitionen) |
| 6 | Kompetenzbereiche: | |
| | - in Verantwortung von | Gemeindevertretung |
| | - in Verantwortung für | Pfarrgemeinde, Superintendenz und Kirche A.B. + H.B. |
| | - Zusammenarbeit mit | übriges Presbyterium und Pfarrer/in, Sekretär/in und Buchhalter/in, KB-Beauftragte |
| | - wird vertreten durch | Schatzmeisterstellvertreter/in |
| 7 | Besondere Befugnisse: | Kontozeichnungsberechtigung Unterschrift bei Finanzübersicht/Jahresabschluss |
| 8 | Fort- und Weiterbildung (für FunktionsträgerInnen): | <ul style="list-style-type: none"> - Einführung und Weiterbildung im kirchlichen Rechnungswesen - KB-Fortbildungen |
| 9 | Entwicklungsmöglichkeiten: | diözesane/r KB-Beauftragte/r, wirtschaftl. OKR |

Hauptamtliche/r Kirchenbeitragsreferent/in

| | | Beschreibung / Text |
|---|---|---|
| 1 | Bezeichnung der Funktion: (ehren- / hauptamtlich) | Kirchenbeitragsreferent/in hauptamtlich, (= bei uns Sekretärin) |
| 2 | Zugang zur Funktion: | Anstellung durch das Presbyterium, bei überregionaler Stelle: Superintendentialausschuss. |
| 3 | zeitlicher Rahmen: | Unbefristet laut Angestelltengesetz. |
| 4 | Hauptaufgaben: | <ul style="list-style-type: none"> - Führung der Kirchenbeitragskartei. - Vorschreibungen des Kirchenbeitrags entsprechend der Vorgabe des Presbyteriums bzw. der Kirche A.B. und HB Mahnwesen, Korrespondenz im Rahmen des Kirchenbeitrags. - Personenverkehr (persönlich und telefonisch). - Beobachtung der Eingänge des Kirchenbeitrags nach den vorgegebenen Richtlinien während des Jahres. - Verzeichnisse der politischen Gemeinden nach in der Pfarrgemeinde nicht registrierten Evangelischen durchforsten und entsprechend bearbeiten. - Regelmäßige Berichte an das Presbyterium bzw. Auftraggeber. |
| 5 | Anforderungsprofil: (fachlich / persönlich) | <ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft zum Zuhören und zum Eingehen auf die Anliegen der Menschen. - EDV-Kenntnisse, Grundausbildung in allgemeiner Büroarbeit (Zahlen, Schriftverkehr, Statistik). - Kenntnis der Kirchenbeitrags- und Finanzausgleichsordnung (KbFaO), Bereitschaft zur Weiterbildung in Fragen der KbFaO und der Strukturen und Formen der Evangelischen Kirche in Österreich sowie der sozialen und kommunikativen Kompetenzen. - Verschwiegenheitspflicht. - Angehörige/r einer christlichen Kirche. Bereitschaft zur Identifikation mit den Grundsätzen der Evangelischen Kirche. |
| 6 | Kompetenzbereiche: | |
| | - in Verantwortung von... | Presbyterium |
| | - in Verantwortung für | Kirche A.B.+HB |
| | - Zusammenarbeit mit ... | Pfarrkanzlei, Presbyterium, Kirchenbeitragsbeauftragter des Oberkirchenrates A.B.+ HB |
| | - wird vertreten durch | Kirchenbeitragsbeauftragte/n des Presbyteriums. (bei uns ist dies die Schatzmeisterin) |
| 7 | Besondere Befugnisse: | §§ KbFaO |
| 8 | Fort- und Weiterbildung: (für Funktionsträger) | Teilnahme an diözesanen und gesamtkirchlichen sowie öffentlich ausgeschriebenen Aus- und Fortbildungen. |
| 9 | Entwicklungsmöglichkeiten | Kirchenbeitragsbeauftragte/r der Kirche, Übernahme von diözesanen Funktionen. |

1. Allgemeine Bestimmungen

Artikel 10.¹⁷ (1) Die Bezeugung des Evangeliums ist der ganzen Kirche aufgetragen. Sie nimmt diese Berufung durch vielfältige Ämter und Dienste wahr.

(2) Das Amt der öffentlichen, theologisch verantworteten Verkündigung des Evangeliums in Wort und Sakrament ohne zeitliche und örtliche Begrenzung wird durch die Ordination übertragen.

(3) Weitere kirchliche Ämter und Dienste - insbesondere in den Bereichen der Gemeindeleitung, der Diakonie, der Bildung, des Unterrichts oder der Kirchenmusik - bezeugen ebenfalls das Evangelium in Wort und Tat.

(4) In Notfällen kann und soll jedes getaufte Mitglied der Kirche einzelne Aufgaben des geistlichen Amtes ausüben. Solches Handeln bedarf um der Ordnung willen der nachträglichen kirchlichen Bestätigung.

(5.) Alle Amtsträger, sowohl die geistlichen, wie die weltlichen, üben ihr Amt im Namen und Auftrag der Kirche aus. Sie müssen der Evangelisch-Lutherischen Kirche (Evang. Kirche A.B.) in Österreich oder der Evangelisch-Reformierten Kirche (Evang. Kirche H.B.) in Österreich angehören, sofern nicht Kirchengesetze, bzw. Vereinbarungen mit anderen Kirchen Ausnahmeregelungen treffen.¹⁸

¹⁷ Die Vorstellung vom Amt des Pfarrers, das einsam an der Spitze einer kirchlichen Funktionshierarchie steht, entspricht weder dem evangelisch-theologischen Selbstverständnis, noch dem Geist der Kirchenverfassung in ihrer heutigen Form, noch wird sie der Tatsache einer zunehmenden Ausdifferenzierung kirchlicher Leitungsämter und Berufsfelder gerecht. (ABl. Nr. 188/2004)

Amtsverschwiegenheit

Artikel 12.

(1) Alle Amtsträger sind dauernd verpflichtet, über alle Angelegenheiten, die ausdrücklich als vertraulich bezeichnet werden, strengste Verschwiegenheit zu beachten. Dies gilt auch dann, wenn ein Amt in der Kirche nicht mehr ausgeübt wird. Die Pflicht zur Amtsverschwiegenheit besteht nicht gegenüber den zur Aufsicht berufenen Organen der Kirche, sofern nicht seelsorgerliche Angelegenheiten oder das Beichtgeheimnis betroffen sind.

Dienst des Pfarrers

Artikel 22.

(1) Dem Pfarrer obliegt die geistliche Leitung der Gemeinde. Er ist der zuständige Seelsorger im Sinne der staatlichen Gesetze.

In Gemeinschaft mit dem Kurator vertritt er die Gemeinde nach außen in allen Angelegenheiten, die nicht dem Presbyterium vorbehalten sind.

Der Pfarrer hat die kirchliche Ordnung sowie den Frieden der Gemeinde und ihre Rechte zu wahren.

Dem Pfarrer obliegen:

1. der Dienst der Verkündigung in Predigt, Abendmahl und in den Amtshandlungen,
2. in Gemeinschaft mit dem Presbyterium die geistliche Leitung der Gemeinde,
3. die Übernahme rechtmäßig aufgetragener Aufgaben.
4. Der Pfarrer ist gemäß dem Amtsauftrag in Verkündigung, Lehre, Religionsunterricht und Seelsorge vom Presbyterium und von der Gemeindevertretung unabhängig.

Funktion im Presbyterium

| | |
|---|--|
| Kurator | KommR Karl Grabuschnigg |
| Kurator Stellv. | Prof. Dr. Bátkai András |
| Schriftführer | Dr. Eva Horn |
| Schriftführer Stv | Dipl.-Bibl. Zittier-Summer Alexandra |
| Schatzmeister | Mag (FH) Wessiak Josef Philipp |
| Schatzmeister Stv. | DI Parsch Jens |
| Vertreter in die Synode | PfarrerIN, Kurator |
| Vertreter GAV Gustav Adolf Verein | 1. PfarrerIN, 2. Kurator; 3. Kurator Stv. |
| Auslandsprojekt | Ing. Baumgartner Bernhard MBA |
| Vertreter in den Verband der Ev. Kirchen VlbG. | 1. PfarrerIN; 2 Kurator; 3 Kurator Stellv. |

2 Rechnungsprüfer

1. Christian Gädeke 2. Helga Frey

Diverse Ausschüsse

| | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Kindergottesdienst | Team |
| Homepage | Kurator |
| Friedhofsausschuss | Dr. Frey, Pfr., Kurator, Sekretärin |
| Generation 50 + Anekdotenkafé | Heidi Schmid |
| Sommerfest | Kurator + Team |
| Besuchsdienste | Besuchsdienst Team |
| Gemeindebrief | Pfr., Kurator, Kurator Stv. |
| Jugendarbeit | Team |
| Finanz und Kirchenbeitragsausschuss | Pfr., Kurator, Sekretärin |
| Paulus Chor | Dr. Eva Horn |
| | |

WER - WAS - WANN - WO



**Evangelische
Pfarrgemeinde
A.u.H.B. Feldkirch
6800 Feldkirch
Bergmannngasse 1
Tel.: 05522 / 72 0 81**

E-Mail:

info@evang-feldkirch.at

Homepage:

www.evang-feldkirch.at

Pauluskirche: Bergmannngasse 2

Pfarramt: Bergmannngasse 1

Gemeindesaal: Bergmannngasse 2

Bürostunden Sekretärin

Frau Cornelia Kranz:

Montag bis Freitag von 9 - 12 Uhr,

Tel. 05522 / 72 0 81

Pfarrerin

Terminvereinbarung

E-Mail: info@evang-feldkirch.at

Kurator

KommR Karl Grabuschnigg

Tel.: +43 664 2 10 15 10

karl@grabuschnigg.eu

Friedhof- Friedhofskirche,

Wichnergasse 26

Friedhofsverwaltung

Tel. 05522 / 72 0 81 (Frau Kranz)



Pauluskirche: Bergmannngasse 2
Pfarrbüro: Bergmannngasse 1 (links)



Küsterhaus, Wichnergasse 26



Friedhof, Friedhofskirche
Wichnergasse 26